

Konzept: Bahnhof Großbeeren

Folgende Problemstellung

1. Behindertengerechter Zugang Bahnsteig West
2. Fehlender Fahrradständer Bahnsteig West
3. Schmutz im Eingangsbereich inklusive Graffiti
4. Zweiter Haltepunkt für Regionalbahn
(zurzeit hält nur RE4, RE5 fährt durch)

Zielsetzung

Start des Projektes G21

Lösungsansätze für die 4 Probleme finden und umsetzen.

Zu 1.)

Erste Gespräche haben bereits im letzten Jahr stattgefunden. Kontakt soll hier gehalten werden. Thema im Zuge der anderen Thematiken immer mit ansprechen.

Lösungen werden erst bei 1000 Ein/Ausstiege realistisch.

Hierzu heißt es:

Eisenbahnunternehmen und Bahnhofsbetreiber sind durch verschiedene rechtliche Vorschriften wie die Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung (EBO), das Fahrgastrechtegesetz sowie die EU-Verordnung 1371/2007 verpflichtet, die Belange behinderter Menschen zu achten. Dies betrifft die Infrastruktur wie auch Serviceleistungen. Die Eisenbahnunternehmen müssen (§ 2 Abs. 3 EBO) Programme zur Gestaltung von Bahnanlagen und Fahrzeugen erstellen, die das Ziel einer möglichst weitreichenden - den Barrierefreiheit für die Nutzerinnen und Nutzer verfolgen.

Die Nachrüstung der stufenfreien Zugänge und die Erhöhung aller zu niedrigen Bahnsteige bei allen bestehenden Stationen ist eine große Aufgabe, die nicht mittelfristig zu erreichen ist, denn dies erfordert einen immensen Finanzierungsaufwand.

Nach einer Hochrechnung auf der Grundlage des aktuellen Bauprogramms wird die Bahnsteigerhöhung aller niedrigen Bahnsteige und parallel die stufenfreie Erschließung für alle Stationen geschätzte 5 Mrd. EUR kosten mit ca. 45 Jahren Realisierungsdauer.

Um die größeren Stationen mit einer Frequenz über 1000 Reisende/Tag umfassend barrierefrei zu gestalten, wären ca. 2 Mrd. EUR erforderlich, wovon ca. 95 % aller Reisenden profitieren. Um die restlichen ca. 5 % der Reisenden zu erreichen, wären zusätzlich ca. 3 Mrd. EUR erforderlich.

Falls örtlich Brückenbauwerke mit Aufzügen oder entsprechend lange Rampenbauwerke zur stufenfreien Erschließung der Station erforderlich sind, unterliegen diese hinsichtlich Bau und Betrieb besonders aufwändigen Zusatzanlagen der 1.000-Reisende-Regelung, die auch im europäischen Interoperabilitäts-Regelwerk TSI PRM (siehe Abschnitt 2.1.4.3) verankert ist.

1.000-Reisende-Regelung: Bei Neubauten und umfassenden Umbauten von Stationen ab 1.000 Reisenden/Tag erfolgen Maßnahmen des barrierefreien Ausbaus, insbesondere der stufenfreie Ausbau mit Aufzügen/langen Rampen zusätzlich zu Treppen. Bei Stationen mit geringerer Reisendenzahlfrequenz erfolgt bei Neubauten und umfassenden Umbauten der barrierefreie Ausbau grundsätzlich ebenfalls, lediglich der stufenfreie Ausbau von Aufzügen/langen Rampen zusätzlich zu Treppen wird nur bei besonderem Bedarf (z. B. Behinderteneinrichtungen vor Ort etc.) umgesetzt. **Eine spätere Nachrüstbarkeit für den Zeitpunkt, wenn eine deutlich höhere Reisendenzahl erreicht wird, soll immer sichergestellt sein.**

Zu 2.)

Der Fahrradständer wäre im Zuge des behindertengerechten Zuganges zum Bahnsteig (Gehweg) umgesetzt worden. Hier sind 20 überdachter Fahrradstellplätze geplant worden.

Durch die Nachfrage der CDU werden jetzt im nächsten Haushalt entsprechende Mittel eingestellt, um eine Alternativlösung zu realisieren.

Zu 3.)

Die vorhandenen Schmierereien werden selbst bei einer fachgerechten Entfernung wieder auftauchen. Alternativen kann eine farbliche gestaltete Fläche sein, die dann nicht bemalt wird. Erste Kontakte zu möglichen Künstlern bestehen. Inhaber der Flächen ist die Deutsche Bahn. Hier hat eine Kontaktaufnahme stattgefunden.

Bilder von Adrian Hepp Anfang November 2012:



Alternativ ist zu prüfen, ob man eine Ordnungspartnerschaft für Bahnhofsanlagen und Umfeld vereinbaren kann.

Hier am Beispiel Fürstenwalde: Für den Bahnhof Fürstenwalde/Spree wurde am 18.09.2012 eine Vereinbarung zur Sicherheits- und Ordnungspartnerschaft abgeschlossen.

Die Partnerschaft wurde vor Ort von der Stadt Fürstenwalde/Spree, der Landespolizei Brandenburg - Polizeiinspektion Oder-Spree / Frankfurt (Oder) und der Deutschen Bahn AG unterzeichnet.

Ziel der Partnerschaft ist die Sicherheit und die Sauberkeit der Bahnhofsanlagen und des Bahnhofsumfeldes gemeinsam zu gewährleisten und zu erhalten. Unter anderem sollen regelmäßige Streifen nach Abstimmung zwischen der DB Konzernsicherheit, der Bundespolizei, Landespolizei sowie durch das Ordnungsamt der Stadt Fürstenwalde/Spree durchgeführt werden. Mit dieser Kooperation soll der Bahnhof mit seinem öffentlichen Umfeld attraktiver, Vandalismusschäden und Verunreinigungen verhindert und das Sicherheitsempfinden der Reisenden beziehungsweise der Besucher verbessert werden. Ein weiteres Ziel der Ordnungspartnerschaft ist die Förderung der Bürgernähe.

Im Abstand von einem halben Jahr wird ein Treffen der beteiligten Partner stattfinden, bei dem die Ergebnisse der Zusammenarbeit evaluiert werden.

Ordnungspartnerschaften bestehen in Berlin und Brandenburg unter anderem bereits in Berlin-Schönefeld, Breddin, Doberlug-Kirchhain, Jüterbog, Königs Wusterhausen, Luckenwalde, Ludwigsfelde, Michendorf, Neustadt (Dosse), Guben, Prenzlau, Strausberg und Nauen.

Die CDU Fraktion wird einen entsprechenden Prüfauftrag in die Gemeindevertretung einbringen.

Zu 4.)

Ein zusätzlicher Haltepunkt macht nur Sinn, wenn man das Potential darstellen kann. Keine andere Gemeinde kann das so überzeugend wie Großbeeren.

Hierzu sind Briefe an folgende Personen zur Meinungsbildung zu erstellen:

Brief an

1. **Jörg Vogelsänger**, Minister für Infrastruktur und Landwirtschaft (Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, Postfach 60 11 61, 14411 Potsdam)
2. **Rainer Bretschneider**, Staatssekretär, Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, Vorsitzender des Aufsichtsrates des VBB
3. **Thomas Heilmann**, Senator für Justiz und Verbraucherschutz (Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz, Salzburger Straße 21-25, 10825 Berlin)
4. **Michael Müller**, Senator für Stadtentwicklung und Umwelt (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, Württembergische Straße 6, 10707 Berlin)
5. **Christian Gaebler**, Staatssekretär, (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, Am Köllnischen Park 3, 10179 Berlin) erster stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates des VBB
6. **Kirsten Gurske**, 1. Beigeordnete und amtierende Landrätin (sonst Peer Giesecke) Landrat Teltow-Fläming (Landkreis Teltow-Fläming, Am Nuthefließ 2, 14943 Luckenwalde)
7. **Bernd Habermann**, Vorsitzender des Ausschusses für Regionalentwicklung und Bauplanung (Landkreis Teltow-Fläming, Am Nuthefließ 2, 14943 Luckenwalde)
8. **Martina Borgwardt**, Vorsitzende des Ausschusses für Wirtschaft (Landkreis Teltow-Fläming, Am Nuthefließ 2, 14943 Luckenwalde)
9. VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH, Geschäftsführer:
Hans-Werner Franz, (Hardenbergplatz 2, 10623 Berlin)

Weitere Abgeordnete (Landtag und Bundestag) werden im Nachgang angesprochen.

Folgender Text ist geplant:

Zweiter Halt am Regionalbahnhof Großbeeren

Mit diesem Schreiben möchten wir um Ihre Unterstützung bitten, damit der Regionalbahnhof Großbeeren einen zweiten Halt eines Regionalzuges erhält.

In den letzten Jahren ist in und um unseren Bahnhof viel passiert.

Der Bahnhof ist vor einigen Jahren saniert worden und wird inzwischen immer besser genutzt. Steigende Einsteigezahlen belegen dies. Jedoch gibt es leider auch negative Erfahrungen.

In unserer Wachstumsregion fällt es uns zunehmend schwer, die vorhandenen Arbeitsplätze mit Mitarbeitern zu besetzen, die einen erträglichen Anreiseweg auch auf sich nehmen.

Es gibt deutlichen Bedarf nach einem zusätzlichen Halt eines Regionalzuges und dieser Bedarf wird weiter steigen. Hierzu gibt es mehrere Gründe:

- 1.) Steigende Arbeitsplatzzahlen, durch das im Ausbau befindliche Güterverkehrszentrum. Vor allem durch Arbeitnehmer entlang der Bahnlinie. Laut statistisches Landesamt sind per 30.06.2010 4.458 Gesamteinpender in die Gemeinde Großbeeren zum Arbeiten gefahren, davon 1.120 aus demselben Landkreis (Teltow-Fläming), es sind 1.395 aus anderen Landkreisen, sowie 1.942 aus Berlin. Diese Zahlen sind inzwischen weiter gestiegen.
- 2.) Betriebsbeginn der Justizvollzugsanstalt „Am Heidering“ des Landes Berlin
- 3.) Überbetriebliche Ausbildung an der Lehranstalt für Gartenbau und Floristik (LAGF)
- 4.) Bevölkerungssteigerung durch Zuzüge.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde ist wesentlich geprägt durch das Güterverkehrszentrum (GVZ) Großbeeren. In den vergangenen 15 Jahren hat sich das GVZ zu einem überregional herausragenden Logistikstandort entwickelt. Zum jetzigen Zeitpunkt sind auf einer Gesamtfläche von 256 ha und Ansiedlungsflächen in einer Größe von 148 ha ca. 5.500 Arbeitsplätze von ca. 70 Unternehmen geschaffen worden. Der Auslastungsgrad liegt bei hervorragenden 95%. Bedingt durch die außerordentliche Qualität des Standortes und die sehr hohe Entwicklungsdynamik beträgt das Investitionsvolumen bisher über 400 Mio. Euro, hiervon allein knapp 350 Mio. Euro durch private Investoren. Auf den zurzeit geplanten GVZ-Erweiterungsflächen werden auf einer Ansiedlungsfläche von 74 ha nach vorsichtiger Schätzung in den kommenden Jahren weitere 2.000 Arbeitsplätze entstehen.

Hinzuweisen wäre zudem auf die Justizvollzugsanstalt (JVA) Heidering, die in nahezu fußläufiger Entfernung zum Regionalbahnhof im Jahr 2013 mit ca. 650 Häftlingen (und Besuchern) und ca. 300 Beschäftigten im 3-Schicht-Betrieb eröffnen wird.

Nicht zu vergessen auch die in Großbeeren ansässige Lehranstalt für Gartenbau und Floristik (LAGF), deren Auszubildende (alleine 800 Teilnehmer an Kursen der überbetrieblichen Ausbildung im Jahr 2010) auf ein leistungsfähiges Netz des ÖPNV und des SPNV angewiesen sind.

Die äußerst positive Entwicklung Großbeerens ist seit Beginn der 1990er Jahre durch einen rasanten Bevölkerungszuwachs von 3171 Einwohnern im Jahr 1990 auf 7.800 Einwohner im Jahr 2012 gekennzeichnet; entsprechend aktueller Prognosen ist auch weiterhin mit einem Bevölkerungswachstum zu rechnen. Die Bevölkerungsschätzung des Landesamtes für Bauen und Verkehr (LBV), Raumbewertung, sieht für die Gemeinde Großbeeren bis 2030 ein Wachstum von 27,9 % vor (Basiswert: 2008, Prognose Mai 2010).

Dies bedeutet einen Zuwachs von ca. 2.000 Einwohnern. Dies ist der höchste Wert im Landkreis. Der prognostizierten Siedlungsentwicklung ist jedoch davon auszugehen, dass die Marke von 10.000 Einwohnern bereits um das Jahr 2020 erreicht werden könnte.

Kurzum: Die Gemeinde Großbeeren wird auch im kommenden Jahrzehnt zu den wenigen Wachstumsgemeinden in Deutschland gehören, die Nachfrage nach öffentlichen Verkehrsmitteln

wird u.a. aufgrund der zu erwartenden Kostensteigerungen des Individualverkehrs zunehmen. Bisher wird der Bahnhof Großbeeren nur durch die Regionalbahn RE4 angefahren. Die Regionalbahn RE5 fährt ohne Stopp durch. Die Regionalbahn RE4 fährt von z.B. Berlin-Lichterfelde Ost mit Zwischenstopp in Teltow in nur 9 Minuten nach Großbeeren, um dann nach 15 Minuten in Ludwigsfelde zu halten. Die Regionalbahn RE5 fährt die Strecke Berlin-Lichterfelde Ost nach Ludwigsfelde in 8 Minuten. Bei Einbindung der Bahnhöfe Teltow und Großbeeren würde es nur zu einer 7 minütigen Verlängerung der Fahrtstrecke kommen. Bei nur Einbindung Großbeeren wäre die Zeitverlängerung geringer.

Die Gemeinde Großbeeren hat in den Bahnhof und seine Umgebung bereits viel investiert. Es wurden zwei P+R-Parkplatz gebaut, die immer stärker genutzt werden. Unterstützt durch Fördermittel des Landes Brandenburg und des Landkreises Teltow-Fläming sind die Stellplatzanlage und ein Geh-/Radweg im Sommer des Jahres 2011 fertig gestellt worden. Für den Ausbau des weiterhin erforderlichen behindertengerechten Zugangs zum östlichen Bahnsteig konnten hingegen keine Fördermittel akquiriert werden.

Wir sind überzeugt, dass der Regionalbahnhof Großbeeren in den nächsten Jahren zunehmend an Bedeutung gewinnen und die Nachfrage steigen wird; nicht zuletzt aus diesem Grund hat sich Großbeeren entschieden, das leerstehende denkmalgeschützte Bahnhofsempfangsgebäude von der DB AG zu erwerben und das Bahnhofsumfeld zu ertüchtigen.

Bitte unterstützen Sie uns dabei, dass die Regionalbahn den Bahnhof Großbeeren mit mehr als einer Regionalbahn anfährt und nehmen Einfluss auf die entsprechenden Stellen.

Gerne können Sie uns alternative Lösungsvorschläge unterbreiten. Wie können Sie uns helfen, dass die Deutsche Bahn in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg einen zweiten Halt der Regionalbahn ermöglicht?

Für eine Antwort wäre ich dankbar.

Zeitplan:

Projektstart: November 2012

Projektlaufzeit mindestens 12 Monate, Verlängerung, bis Ziele erreicht sind, möglich

Projektteam: Fraktion und Vorstand der CDU Großbeeren

Dirk Steinhausen - Vorsitzender-